

Zauberhafte Impressionen

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

wir hoffen, Sie sind gesund und voller Elan in das Jahr 2026 gestartet. Für die kommenden Monate wünschen wir Ihnen noch von Herzen alles Gute, Gesundheit und die nötige Kraft für alle anstehenden Herausforderungen.

Der Januar hat uns bereits mit zauberhaften, verschneiten Impressionen aus unserem Bergpark beschenkt. Die glitzernden Sichtachsen des Welterbes unter der Schneedecke erinnern uns einmal mehr daran, für welch wertvolles Erbe wir uns gemeinsam engagieren.

In diesem ersten Newsletter blicken wir auf unseren Adventsmarkt an der Christuskirche zurück und berichten über die Neue Herkulesbahn sowie das neue Buch von Sabine Köttelwesch.

Passend zur winterlichen Stille hat unser Vorstandsmitglied Juliane Saffert-Iffert zudem ein berührendes Gedicht für Sie ausgewählt. Darüber hinaus informieren wir Sie über die wichtigsten Termine für das neue Jahr.

Ein besonderes Highlight steht uns allen bevor: Wir feiern 2026 das 25-jährige Bestehen der „Bürger für das Welterbe“. Dieses Jubiläum möchten wir gemeinsam mit Ihnen mit einer großen Feier würdigen.

Wir freuen uns sehr darauf, dieses Meilenstein-Jahr mit Ihnen zu gestalten, und hoffen, Sie bald bei unseren Veranstaltungen wiederzusehen.

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vorstands

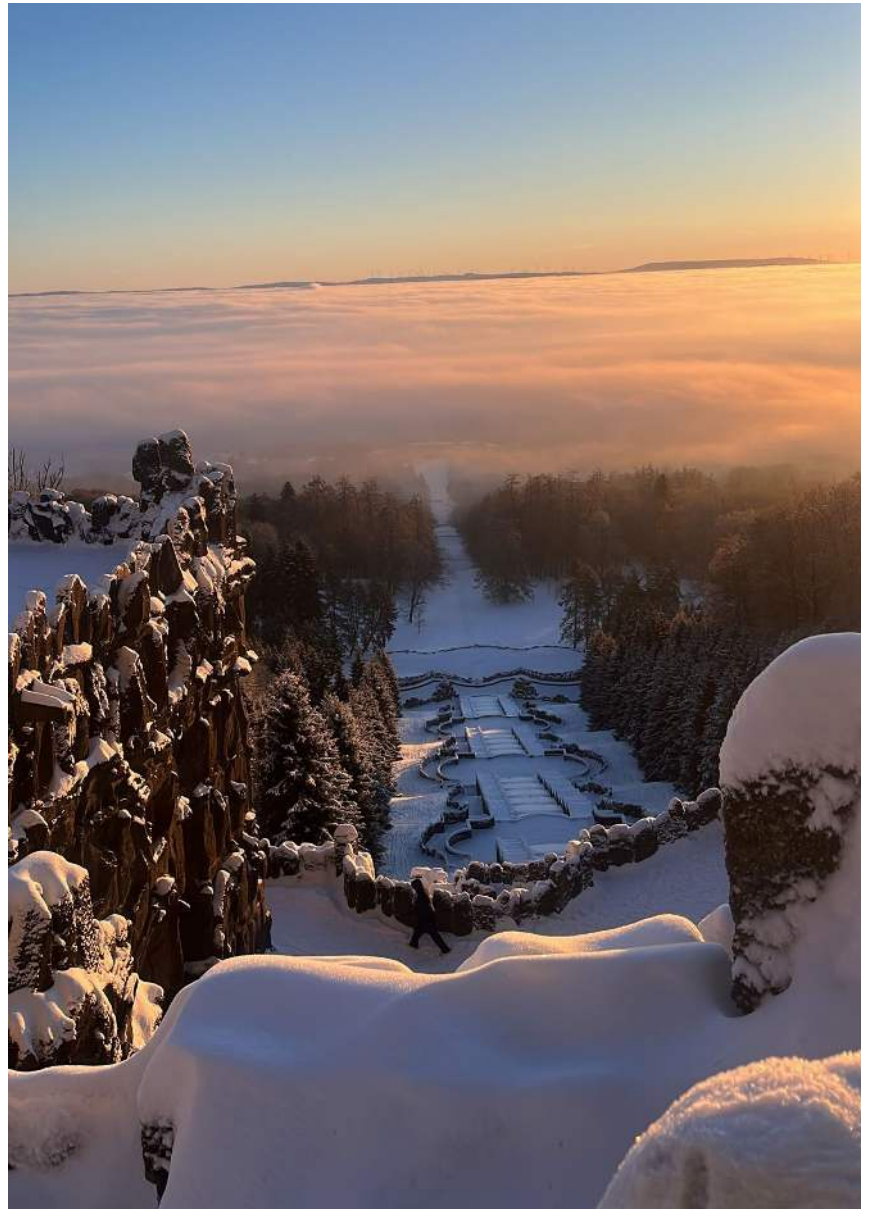


Foto: © Christian Baumgarten – Kassel im Nebel



1. Adventsmarkt in Wilhelmshöhe

Dem Aufruf des Bürgervereins Bad Wilhelmshöhe, rund um den Gemeindepavillon der Christuskirche einen Adventsmarkt zu planen, folgten begeistert mehr als 15 Vereine und Initiativen des Stadtteils. Von 14.00 – 19.30 Uhr herrschte ein buntes Treiben.

Mitmachangebote für Kinder, Märchenlesung, kulinarische Spezialitäten, Turmführungen, ein Adventsbar und viele Präsentationen der Akteure an gut besuchten Ständen luden zu Information, Austausch und Netzwerkgesprächen ein. Natürlich durfte der Weihnachtsmann nicht fehlen, mit einem großen Chorkonzert und einer Andacht endete der erste Adventsmarkt.

Zufriedene Gesichter der Veranstalter signalisierten, dass es nicht bei diesem 1. Weihnachtsmarkt bleiben wird. Der Stand, den wir gemeinsam mit unseren Freunden von der Neuen Herkulesbahn präsentierten, zog das Interesse vieler Besucherinnen und Besucher auf sich.





Internationale Bauhütte „Gartendenkmal“

Jahr für Jahr engagieren sich Jugendliche freiwillig in der „grünen“ Jugendbauhütte, um sich aktiv für die Erhaltung und Wiederherstellung historischer Gärten- und Parkanlagen einzusetzen. Auch dieses Jahr (September 2025-August 2026) absolvieren zwei Jugendliche ihr freiwilliges soziales Jahr bei Hessen Kassel Heritage unter Anleitung und Betreuung von Kai Lipphardt. Der Verein wertschätzt die Arbeit der Jugendlichen, indem er ihnen Arbeitskleidung stiftet, Interviews mit den Jugendlichen führt und ihr Engagement mit einer Urkunde würdigt. In diesem Jahr: Alice Tyssenka, 19 Jahre alt, kommt aus Rheinland-Pfalz und Alessio Baumgart, 20 Jahre, aus Hessen. Sie stellen sich vor:

Alice Tyssenka

Mein Name ist Alice Tyssenka, ich bin 19 Jahre alt und komme ursprünglich aus Weißenthurm in Rheinland-Pfalz. Auf der Suche nach einer passenden Einsatzstelle für mein FSJ bin ich aufgrund einer Internetrecherche auf die ijgd gestoßen – und über sie schließlich auf die Stelle im Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel. Nach zwei Probearbeitstagen, an dem mich sowohl die freundlichen Mitarbeitenden als auch die beeindruckende Natur sofort begeistert haben, war für mich klar: Hier möchte ich mein Freiwilliges Soziales Jahr machen.

Ich absolviere das FSJ, um mein Fachabitur anerkannt zu bekommen, und bin sehr glücklich mit meiner Entscheidung. Die Arbeit im Bergpark Wilhelmshöhe bereitet mir große Freude, jeden Tag lerne ich Neues dazu und genieße die besondere Atmosphäre des Parks.

Alessio Baumgart

Mein Name ist Alessio Baumgart, ich bin 20 Jahre alt und komme aus der Schwalm. Nach meinem Abitur hab ich mich dazu entschieden ein Freiwilliges soziales Jahr im Denkmalschutz zu machen, da ich schon immer ein Interesse an Geschichtlichem hatte und mich dieses Themengebiet Interesse in mir hervorrief. Dabei habe ich mich für die Einsatzstelle im Bergpark Wilhelmshöhe wegen des wunderschönen Parks und Gestaltungselementen wie der Herkulesstatue oder dem Aquädukt entschieden.

Ich hab mich auch vorher schon immer sehr wohl in der Natur gefühlt und spazierte sehr gerne in meiner Freizeit zuhause in den Wäldern. Also war der Bergpark Wilhelmshöhe eine einfache Wahl für mich. Daher macht mir auch das Arbeiten im Park sehr viel Spaß. Besonders schön ist es, wenn Parkgästen mich im Park Ansprechen und Fragen bezüglich der Wasserspiele stellen. In diesen Momenten merke ich wie viel ich eigentlich schon über den Park und die Hintergründe in den wenigen Monaten hier gelernt habe. Zuletzt ist das was für mich am Eindrucksvollsten war, die Wasserspiele zu initiieren und die einzelnen Stationen zu starten. Vom Herkules bishin zu der großen Fontäne haben mich die fünf Stationen der Spiele sehr überrascht und begeistert. Ich freue mich sehr auf meine weitere Zeit in dem Park und allem, was ich dort noch erleben werde!



Zwei Vereine – ein Ziel: Bessere Erreichbarkeit des Bergparks!

Auch wenn die Satzungszwecke des Vereins „Bürger für das Welterbe“ und des „Förderverein Neue Herkulesbahn“ sich unterscheiden: Eine Gemeinsamkeit liegt im Eintreten für bessere Erreichbarkeit unseres weltweit einzigartigen Bergparks und für die Entlastung der Kernzone vom PKW-Chaos zu den Wasserspielen.

Und es tut sich etwas! Im September wurden die Ergebnisse einer Studie öffentlich vorgestellt, die neben der technischen Machbarkeit der „Neuen Herkulesbahn“

vor allem die grundsätzliche Förderfähigkeit des Projektes bestätigt. Dies bedeutet, dass Stadt und KVG bis zu 85 % Drittmittel für den Bau der Bahn erhalten könnten. Es wäre jedoch trügerisch zu glauben, dass es jetzt nur noch eine Frage der Zeit bis zur Umsetzung sei. Das besagte Zwischenergebnis ist zweifellos gut und wichtig, aber es bedarf noch eines gemeinsamen langen Atems! Zunächst braucht es den Auftrag der Stadtverordneten, die Feinplanung und Kostenkalkulation zu erstellen. Sodann muss auf dieser Basis der Beschluss gefasst werden. Das populäre Projekt hat leider im Rathaus keine sichere Mehrheit und nicht jede Partei bekennt sich dazu in ihrem Wahlprogramm. Auch geht es darum, dem Irrweg einer Seilbahn entgegenzutreten. Neben dem problematischen Eingriff in die Welterbe-Kernzone hätte sie auch nicht die Vorteile einer Verlängerung der Linie 4. Anders als die Seilbahn (die mit ihrer Talstation zusätzlich Autos in das Park-Vorfeld zieht, wäre die Tram eine umsteigefreie, bequeme, barrierefreie Anbindung des Parks zum KVG-Tarif – nicht nur für viele Besucher von fern, sondern auch für die Menschen aus Kassel und dem Umland.

Ein positiver Ausblick des OB in die Zukunft „... wir können uns im Übrigen auch freuen, weil es eine extrem schöne und wahrscheinlich die schönste Straßenbahnlinie Deutschlands werden kann.“ (hessenschau v. 16.09.2025)

Text: Wolfgang Schwerdtfeger

» Nähere Informationen unter www.neue-herkulesbahn.de

Förderverein Neue Herkulesbahn (und Mitglied bei den „Bürgern für das Welterbe“)

Die Luft riecht schon nach Schnee Von Sarah Kirsch

Die Luft riecht schon nach Schnee, mein Geliebter
Trägt langes Haar, ach der Winter, der Winter der uns
Eng zusammenwirft steht vor der Tür, kommt
Mit dem Windhundgespann. Eisblumen
Streut er ans Fenster, die Kohlen glühen im Herd, und
Du Schönster Schneeweißler legst mir deinen Kopf in den Schoß
Ich sage das ist
Der Schlitten der nicht mehr hält, Schnee fällt uns
Mitten ins Herz, er glüht
Auf den Aschekübeln im Hof Darling flüstert die Amsel.

Das Gedicht von Sarah Kirsch wird erstmals 1967 im Band „Rückenwind“ veröffentlicht, und es vereint in seinen fließenden Versen die Ankunft des Winters und die Erwartung eines Abschieds. Es geht um Kälte und Wärme, Vergänglichkeit und Geborgenheit. Das geflüsterte Wort „Darling“ weist darauf hin.

„Die Luft riecht schon nach Schnee“ ist eines der schönsten Liebesgedichte der Dichterin, die 1935 im Südharz geboren wurde und 2013 gestorben ist. Ihre kostbaren Zeilen werden wohl für immer in unseren Herzen bleiben.

Ausgesucht von Juliane Sattler-Iffert

Frauen am hessischen Fürstenhof: 16. – 19. Jahrhundert

Die Idee zu diesem Buch entstand beim Kaffeetrinken mit Freunden vom Eschweger Geschichtsverein. „Wir wäre es, wenn Deine Aufsätze der letzten zwanzig Jahre über die Frauen am hessischen Fürstenhof in einem Sammelband zusammengefasst würden? Er könnte dann als Sonderband der Eschweger Geschichtsblätter erscheinen.“ Dann wäre alles, was seit 2005 in den verschiedenen Zeitschriften erschienen ist, in einem Band zusammengefasst; ich war begeistert. Dieser Band würde dann an mein 2004 erschienenes Buch über Frauen aus dem Umfeld des Kasseler Fürstenhofes, das zehn Aufsätze enthält, anknüpfen. Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts habe ich angefangen, über historische Frauen zu schreiben. Dazu muss ich sagen, dass ich mich immer für das Leben von Frauen interessiert habe und auch von der Frauenbewegung der siebziger/achtziger Jahre geprägt bin. Wahrscheinlich ist mir deshalb bei meiner Arbeit in der Hessischen Abteilung der Universitätsbibliothek Kassel besonders aufgefallen, dass Frauen in der historischen Literatur ziemlich unterrepräsentiert sind. So gibt es in den beiden großen Chroniken zur Tausendjahrfeier der Stadt Kassel im Jahre 1913 kein eigenes Kapitel für die drei hessischen Fürstregentinnen Anna von Mecklenburg (1485 – 1525), Hedwig Sophie von Brandenburg (1623 – 1683) und Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg (1602 – 1651), obwohl sie sehr erfolgreich die Regentschaft für ihre minderjährigen Söhne geführt haben. Sie werden nur in einem größeren Zusammenhang erwähnt.

Wenn schon etwas über Frauen geschrieben worden ist, dann sind sie von den Historikern im Stil der Zeit, mit ihren gesellschaftlichen und moralischen Vorstellungen beurteilt worden. Das wollte ich versuchen zu ändern. Ich wollte ihr Leben mit unserem Wissen und unseren Erfahrungen, nämlich denen von Frauen des 20./21. Jahrhunderts erforschen und beschreiben. Ich bin immer von der Frau ausgegangen und habe mich in die politischen, gesellschaftlichen und familiären Zusammenhänge der jeweiligen Zeit eingeleitet. Wenn es möglich war, habe ich die Orte aufgesucht, an denen sie gelebt haben. An diesen Orten hatte ich oft eine Eingebung, die ich ohne diese Aufenthalte vorher nicht hatte. Es war für mich immer spannend zu sehen, wie sie ihr Leben gelebt und gestaltet haben. So privilegiert sie scheinbar waren, so hatten auch sie ihre Probleme, die sie unterschiedlich gelöst haben – oder auch nicht.

Als ich damals angefangen habe, war diese Art, über Frauen zu schreiben, ziemlich neu – jetzt allerdings nicht mehr. Im Vergleich zu den Historikern des 18. oder 19. Jahrhunderts hatte ich öfter ein anderes Ergebnis, d.h. die Frauen erscheinen in einem anderen Licht. Meine Hoffnung war (und ist es noch), dass sich im Laufe der Zeit auch in der Geschichtsschreibung das Bewusstsein ändert und die Frauen anders wahrgenommen werden, dass gesehen wird, wieviel sie geleistet haben trotz aller Zwänge, unter denen sie lebten.

Nachdem der Gesamtvorstand des Eschweger Geschichtsvereins seine Zustimmung zu der Veröffentlichung gegeben hatte, die Dateien von den einzelnen Zeitschriftenredaktionen angefordert waren, der zwölfte Aufsatz geschrieben, die Fotos beisammen und die Bildrechte überprüft waren, konnte in der Redaktion der Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1834 e.V. das Buch gestaltet und der Druck vorbereitet werden. Nach zwei Korrekturgängen ging das Manuskript in die Verlagsdruckerei nach Heiligenstadt. Für mich war es auch interessant, an allen Arbeitsschritten beteiligt zu sein und damit ein Mitspracherecht zu haben, was normalerweise nicht der Fall ist. Wie wird nun das Ergebnis sein? Wird es meinen/unseren Vorstellungen entsprechen? Als es nach vierzehn Tagen ausgeliefert wurde, war niemand enttäuscht und mir hat es wirklich gut gefallen. Gut gefallen – obwohl es teilweise sehr arbeitsintensiv war – hat mir auch die Zusammenarbeit mit allen an diesem Projekt Beteiligten, mit den Herausgebern Dr. Karl Kollmann und York-Egbert König, mit Dr. Jochen Ebert, der die Gestaltung und den Satz übernommen hat, mit Kristin Doepfner, die die Buchpräsentation in der Stadtbibliothek moderiert und mit Vanessa Weber, die einen der Texte gelesen hat. Nicht zuletzt geht ein Dank an die Stadtbibliothek, die wie immer professionell unterstützt und ganz wichtig, den Raum zur Verfügung gestellt hat.



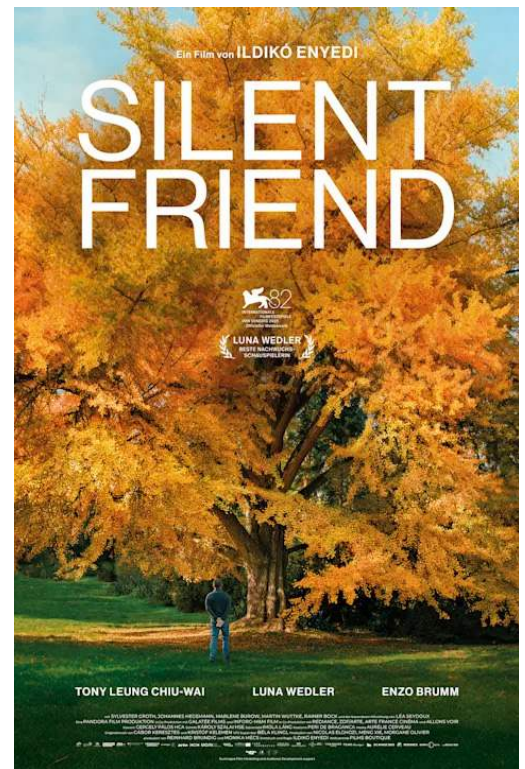
Text: Sabine Köttelwesch

Film-Tipp

von Juliane Saffert-Iffert

„Silent Friend“, ja, das ist er, der Baum. Still, präsent und immer da in seiner meditativen Ruhe.

Zu unserem Projekt „Ein Baum ist mein Baum“ passt dieser Film: Er erzählt drei Geschichten von Liebe, von Verlust und von dem Geheimnis der Zeit. „Silent friend“, das poetisch-sensible Werke der ungarischen Regisseurin Ildiko Enyedi, ist 147 Minuten lang und läuft jetzt im Kasseler Filmladen, 20.15 Uhr. Wer Bäume liebt, sollte unbedingt hingehen. Nicht versäumen!



Satireecke



SAVE THE DATES

Foto: © Brigitte Bergholter

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins, mit großer Freude blicken wir auf ein ereignisreiches erstes Halbjahr 2026. Es erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm aus spannenden Diskussionen, Naturerlebnissen und einem ganz besonderen Jubiläum. Wir laden Sie herzlich ein, die kommenden Monate gemeinsam mit uns zu gestalten. Weitere Termine befinden sich derzeit noch in der Planung und werden rechtzeitig bekannt gegeben. Hier ist die Übersicht der kommenden Veranstaltungen:

11. Februar, 18:00 Uhr, Gemeindepavillon der Christuskirche: Podiumsdiskussion des Fördervereins Neue Herkulesbahn e.V. „Mit der Tram zum Herkules: Luxusprojekt oder sinnvolle Ergänzung des KVG-Netzes?“

13. Februar, 16:00 Uhr, Gewächshaus im Bergpark: Exklusive Führung zur prächtigen Kamelienblüte.

11. April, 13:00 Uhr, Treffpunkt am Herkules-Bauwerk: Trassenwanderung mit dem Förderverein Neue Herkulesbahn anlässlich des 60. Jahrestages der letzten Fahrt der historischen Herkulesbahn.

12. April, 11:00 Uhr, (genauer Treffpunkt folgt): Bergpark-Führung „Arkadien“ mit Ignatz Wilka. Erfahren Sie mehr über die mythologische Gestaltung unserer Welterbestätte.

01. Mai, 17:00 Uhr, Ballhaus: Traditionelles 1. Mai-Konzert „water reflections“ zur feierlichen Eröffnung der neuen Wasserspiele-Saison.

07. Juni, 15:00 Uhr, Pagode: UNESCO-Welterbetag an der Pagode. Präsentation des Projektes „Nicht nur Sokrates hatte ein Heremitage“

12. Juni, 17:00 Uhr, Kaskadenwirtschaft Grischäfer: Große Jubiläumsfeier „einvierteljahrhundert – 25 Jahre Welterbe-Verein“. Wir feiern unser Bestehen und unser Engagement für Kassel.

13. Juni, (genaue Uhrzeit folgt), Waldschule: 100-jährige Jubiläumsfeier.

09. Juli, (Uhrzeit und Treffpunkt folgen): Heil- und Wildkräuterspaziergang im Bergpark unter der fachkundigen Leitung von Tanja Tempel.

*Bürger für das Welterbe Park Wilhelmshöhe,
Karlsaue und Wilhelmsthal e. V.*

Newsletter-Redaktion: Der Vorstand (V. i. S. d. P.)

Brabanter-Straße 24 | 34131 Kassel | info@welterbe-kassel.de

Wir danken dem Land Hessen, der Hessen Kassel Heritage, der Stadt Kassel, dem Landkreis Kassel und allen unseren Partnern für die Kooperation und die Unterstützung unserer Arbeit.